

Gedanken zur Ökologiewoche der 4. Klassen

Haben wir nicht alle schon etwas von Atomkraftwerken und Radioaktivität gehört? Durch die Medien. Durch den Fernseher. Durch hitzige Diskussionen. Und schlussendlich durch die zwei grössten Katastrophen Tschernobyl und Fukushima. Und nun sitze ich da im Klassenzimmer und halte diesen Wochenplan in meinen Händen. Donnerstagnachmittag; Exkursion nach Gösgen ins KKW.



Jetzt sollte ich einmal ein KKW von innen sehen. Wie Rauch aus dem Kühlturm rauscht. Wie man genaue Sicherheitsvorgaben hat, dass ja nichts passiert. Kein Riesengau in der Schweiz. Nicht in der Schweiz. Nicht hier.

Donnerstagmittag; Ich und Jasmin machen uns auf den Weg zum Bahnhof. Dort werden wir auf unsere Gruppe treffen und zusammen in den Zug steigen. Ohne irgendwelche Erwartungen und Vorahnungen

steigen wir in Olten um und fahren weiter nach Gösgen. Dort angekommen, müssen wir zuerst noch ca. 20 Minuten bis zum KKW gehen, doch den grossen Kühlturm sieht man schon von weitem. Zwischendurch bleibe ich rasch stehen und mache ein Foto. Von der Gruppe.

Vom KKW, doch dann muss auch ich weiter gehen, denn es sind nur noch wenige Meter und dann sind wir da.

Bevor wir aber ins „Innere“ des KKWs dürfen, holt uns ein Mann in der Empfangshalle ab und macht mit uns eine Führung. Filme werden gezeigt. Fakten werden aufgezählt und Fragen gestellt. Wir bekommen Antworten auf unsere Fragen und dann finden wir uns wieder in der Empfangshalle vor. Alle ein bisschen ermüdet und erschöpft, doch wir kehren noch nicht nach Hause zurück. Wir werden in unterschiedliche Gruppen eingeteilt und jeweils eine andere Person führt uns zum Sicherheitsteil. Wir müssen unsere ID zeigen und durch einen Metalldetektor gehen und dann geht's ab ins „Innere“ des KKW. Uns werden noch mehr Informationen eingebläst und wir bekommen mehr Eindrücke über das Innenleben eines KKWs. Unsere Gruppenleiterin führt uns zu den Turbinen und da es dort richtig laut ist, müssen wir Ohropax in die Ohren stecken. Schlussendlich stehen wir endlich vor dem Kühlturm. Wir gehen eine Treppe hoch und eine Tür wird aufgemacht. Sofort merkt man, wie viel Wasser dort eigentlich drinnen ist. Es ist wieder nicht wirklich ruhig. Dann gehen immer mehr da rein. Ich habe damit nicht gerechnet und gehe mit einem unwohligen Gefühl in diesen Kühlturm. Es ist alles vernebelt und man hört, wie das Wasser unter einem hinunterfällt. Auf einen Schlag kleben einem die Kleider am Leib, denn es ist heiss wie in einer Sauna. Je weiter man hineingeht, desto stickiger und wärmer wird es. Am Ende der Führung bekommen wir noch einen Donut und etwas zu trinken und dann geht es wieder ab nach Hause. Müde und erschöpft verlassen wir das KKW Gelände, steigen in den Zug und sind um einige Erkenntnisse und Eindrücke reicher. Doch für mich steht nach wie vor fest: Dieses grosse Etwas namens KKW ist bedrohlich.



Jasmine Meyer, 4e